

Checkliste: Kinder und Jugendliche mit Pflegeverantwortung

Diese Checkliste soll Ihnen helfen, Kinder und Jugendliche über 6 Jahren zu erkennen, die in die Pflege, Betreuung und Versorgung eines chronisch kranken oder behinderten Familienmitglieds eingebunden sind. Sie ist als Ergänzung zur Faktenbroschüre *Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige* zu verstehen. Die kurze Broschüre sollte sinnvollerweise vor der Beschäftigung mit dieser Checkliste gelesen werden. Dies dauert nur 5 Minuten und erlaubt Ihnen eine bessere Einordnung der Fragen. Sollte Ihnen die Broschüre nicht zugestellt worden sein, bekommen Sie diese über die Fachstelle für pflegende Angehörige: fs-pflegende-angehoerige@diakoniestadtmitte.de

Pflegende Kinder und Jugendliche können im Kontext Schule durch folgende Verhaltensweisen und Anzeichen auffallen:

- Sie kommen **häufig zu spät oder fehlen** ganze Tage oder Wochen ohne ersichtlichen Grund.
- Sie sind häufig **müde**, können sich **schlecht konzentrieren** und **wirken abwesend**.
- Sie **nehmen häufig nicht an außerschulischen Aktivitäten und Klassenfahrten teil**.
- Sie sind auch während der Schulzeit sehr **oft in Verbindung mit der Familie** / ihrem zu Hause (z.B. durch ihr Handy).
- Sie haben **kaum Freunde** oder werden **gemobbt** – sei es wegen der Erkrankung in der Familie oder auf Grund fehlender sozialer Kompetenzen unter Gleichaltrigen. Gleichwohl können Sie im Umgang mit Erwachsenen sehr selbstbewusst sein.
- Sie können **schlechte schulische Leistungen** zeigen und Hausaufgaben nicht, unvollständig oder spät einreichen.
- Sie sind häufig **besorgt** über das erkrankte oder behinderte Familienmitglied.
- Sie können **Verhaltensauffälligkeiten** zeigen – es kann große Unterschiede geben zwischen dem jungen Menschen, der zu Hause sehr reif für sein Alter wirkt und das erkrankte Familienmitglied umsorgt und dem Menschen, der in der Schule seinen aufgestauten Stress und Frust zeigt.
- Gleichzeitig können Sie aber auch durch ein überaus **einfühlsamen, empathisches und hilfsbereites Verhalten** auffallen. Sie **stecken häufig eigene Bedürfnisse zurück**.
- Sie können **körperliche Beschwerden** zeigen, wie Rückenschmerzen vom häufigen Heben der erkrankten Person.
- Sie können **vernachlässigt wirken**, schlecht ernährt.
- Sie **sprechen nicht gerne über die Situation zu Hause**.

Die unterstützungsbedürftigen Eltern (oder andere Verwandte) der pflegenden Kinder und Jugendlichen können durch diese Anzeichen auffallen:

- Die Eltern sind krank, haben eine Behinderung, Drogenabhängigkeit oder psychische Erkrankungen. (Wobei nicht jedes Kind mit solchen Angehörigen automatisch ein pflegender Angehöriger wird)
- Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern gestaltet sich schwierig oder ist gar nicht vorhanden.
Sie nehmen nicht an Elternabenden teil.
- Die Eltern kommunizieren nicht mit der Schule; treten nicht in Kontakt.